Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Farbe unterscheiden, während der unversehrte Knollenteil die natürliche gelbe Farbe beibehalten hat. Von außen führen kleine Gänge zu den Zellen, die nicht alle miteinander in Verbindung stehen, überhaupt die Überzeugung gewinnen lassen, daß der Aufenthalt der Ameisen nur vorübergehend ist, so lange der Nahrungsvorrat reicht, und daß vielleicht erst später, bei fortgeschrittener Zerstörung der Zellenmasse, der Knollen zur Zucht der Brut verwendet wird.

Die Wurzelknollen von Hydnophytum formicarum Jack., wie die vorhergehende auf den Sundainseln und Molukken wachsend, werden in ähnlicher Weise und sicher aus demselben Grunde von den Ameisen, besonders Iridomyrmex cordata Gm. besucht und ausgenagt, doch ist über sie, sowie eine andere Knolle von Nauclea lanceolata Bl. in Ostindien auch nichts Näheres bekannt geworden. Anders ist das Verhältnis zwischen Ameisen und Pflanzen bei Duroia saccifera Hock. und Remijia physophora Benth. aus Brasilien. Hier werden die Ameisen von zuckerartigen Absonderungen der Blattscheiden angelockt, benagen die Stengel und bringen dicke Anschwellungen hervor, in deren Innern sie Höhlungen bilden und sich zeitweilig darin aufhalten. Besonders bei Duroia sind solche Verdickungen sehr ins Auge fallend und den Charakter der Pflanze stark verändernd.

Cuvieria longifolia erleidet eine starke, eiförmige Verdickung des Stengels unter den Blattstielen; viele Löcher von der Oberfläche aus führen in das Mark des Stengels, dieses ausnagend. Am merkwürdigsten aber ist die durch unsere Insekten hervorgerufene Mißbildung an der Orchidee Vanda scripta Spr. in Ostindien. Der Stengel wird am Grunde der Blätter angebohrt und zu eiförmigen, behaarten Polstern aufgetrieben, welche, ähnlich dicken Raupen, daran kleben. Die Blätter wachsen ungehindert aus diesen Haarballen heraus und grünen weiter, auch erleidet die Pflanze anscheinend keinen Schaden. Über eine weitere Anzahl anderer Ameisenpflanzen finden sich in den Zeitschriften nur kurze, ungenaue Angaben, so daß darüber leider nichts Genaues berichtet werden kann.

Honig als Beruhigungsmittel.

Regelmäßig vor dem Schlafengehen 2 Kaffeelöffel voll Honig genossen, ist nahrhaft, blutbildend, beruhigt nervöse Personen ungemein und bewirkt angenehmen Schlaf. Wer den Honig nicht allein genießen will, esse ein Stückchen Weißbrot dazu oder trinke ihn, statt Zucker, in Milch oder Kaffee verrührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 1906

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Honig als Beruhigungsmittel 171